

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 5. November 1851.

Stück 11.

Bekanntmachung.

Die Vergütung für die während des mobilen Zustandes der Armee den Truppen verabreichte Mundverpflegung und Fourage soll nebst Zinsen in der Zeit

vom 12. bis mit 15. November d. J.

durch die kreisständische Kasse hieselbst ausgezahlt werden.

Die Ortsrichter derjenigen Gemeinden, welche derartige Forderungen haben, werden daher hierdurch veranlaßt, sich zur Empfangnahme der Vergütungssummen an den obengedachten Tagen bei dem kreisständischen Rentanten Herrn Weise einzufinden.

Merseburg, den 1. November 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Der edle Schornsteinfeger.

Wenn der deutsche Dichter Bürger nicht schon ein „Lied vom braven Mann“ geschrieben, so könnte man es jetzt thun, denn es hat sich ein Mann gefunden, der es verdient, daß sein edles Wirken bekannt gemacht wird, obgleich er den Lohn in seiner Brust trägt, und dieses Bewußtsein, es ist gewiß schöner als all die öffentliche Anerkennung, ein solches Gefühl muß erhebend, muß göttlich sein.

Im Jahre 1842 lebte zu Leipzig ein aus Hamburg gebürtiger Schornsteinfegergefell, der von seinem Meister als Muster von Viederkeit und Rechtlichkeit empfohlen wurde. Tugendhaft und besonders sparsam verbrachte er seine Zeit und hatte sich von dem geringen Erwerb ein Kapitälen gesammelt, was zu Ostern 1842 gerade hundert Thaler betrug. Drei volle Jahre und — manche Entbehrung hatten dazu gehört, um das Stückchen zu solch einer Höhe zu bringen.

Da erscholl am Anfang Mai durch ganz Europa die Schreckenskunde, daß Hamburg, oder wenigstens der größere Theil dieser großen weltberühmten Kauf- und Handelsstadt ein Raub der Flammen geworden, daß Tausende obdachlos umherirrten und die Noth den höchsten Gipfel erstiegen.

Für den biedern Schornsteinfeger war diese Nachricht ein Stich ins Herz, und als er in Erfahrung gebracht, welche Straßen die Flammen verzehrt, rief er schmerzlich und unter einer Fluth von Thränen: „O, meine arme, alte Mutter! Weh! meine arme Mutter allein, und ich so weit!“

Nach einer Weile raffte er sich auf und sprach zu seinem Herrn: „Meister, ich muß fort! in acht Tagen bin ich wieder hier, aber ich muß jetzt nach Hamburg, muß meine arme Mutter auffuchen.“

Mit Freuden gewährte ihm sein Herr die Bitte. — Ungesäumt kündigte er das kleine, mühsam errungene Kapital und eilte nach Magdeburg, wo er sich auf das Dampfschiff setzte, das nach Hamburg geht. Träge schlichen ihm die Stunden dahin, fortwährend lief er auf das Verdeck und blickte nach der Gegend, wo seine Vaterstadt lag. Endlich wurde das Ziel erreicht; man sah in weiter Ferne noch den Rauch empor schweben, und als das Dampfboot im Hafen einfuhr, war der Schornsteinfeger der Erste, welcher sich nach dem Ausgang drängte und in die Stadt eilte. — Welch eine

Verwirrung, welch ein Elend! Tausende ohne Obdach, hinzgestreckt auf dem Boden oder zerstreut in hölzerne Baracken. Wo jetzt die Mutter auffinden? Alle fremden Unbekannten wurden gefragt, Niemand gab befriedigende Antwort. Er eilte nach der Straße, wo das kleine Häuschen gestanden, — ein rauchender Trümmerhaufe. So war der Brave bereits schon an vier Stunden fast in Verzweiflung auf- und abgelaufen, als er endlich auf der Allee unter einem Menschenknäuel seine Mutter erblickte. Bläß und abgezehrt, das grane Haar in der Stirn, saß sie da, ihr Sohn, ihr einziger Sohn slog auf sie zu und lag in ihren Armen.

Zählt sie nicht, die Thränen, die jetzt über die Wangen flossen; es sind heilige Zähren, und jener gute Vater im Himmel hat sie aufgezeichnet im Buche der Vergeltung.

„Mutter!“ rief der gute Sohn, „nimm, nimm hier, mein Erspartes, denn Du hast Alles verloren.“

„Alles?“ schluchzte die Matrone. „Nein! nein, Du bist mir geblieben, Du, meine einzige Stütze.“

„Nimm! es sind hundert Thalerchen! Zwar wenig, aber jetzt in dieser Noth eine Summe. Komm, Du mußt Obdach und Ruhe haben.“ — Und er nahm seine Mutter unter den Arm und geleitete das alte schwache Weib nach einem Birthshaus, wo sie sich mit einer warmen Suppe erquickte.

Vorüber wogte die Fluth der Menschen, die reichen Kaufleute, die Millionairs. — Hatte einer von Allen solch selbige Gefühle in seiner Brust, wie der arme Schornsteinfeger? Nein! denn er war heute der Glücklichste, er, der brave Mann, dessen That bisher nur Wenigen bekannt, da er nie davon gesprochen. Wahrlich, schöner gingen nie die Worte der Schrift in Erfüllung, welche da heißen: Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden! — Darum wollen wir dem Edeln hiermit ein kleines papiernes Denkmal gesetzt haben. Er verdiente ein schöneres, ein Denkmal von Marmor, dem ich folgende Inschrift weihen würde:

Wer für das Wohl der Menschheit sich bemüht
Und treu die Pflicht des Sohnes hier erfüllt,
Der pflanzt zuletzt auf seine eignen Trümmer
Noch für die Nachwelt sein bekränztes Bild.

Th. D.

Die Zweigbahn nach Artern.

Je unerwarteter die ersten Nachrichten über den projectirten Bau dieser Bahn kamen, und je ernstlicher sofort die Vorarbeiten für dieselbe begonnen haben, desto mehr ist die allgemeine Aufmerksamkeit unserer Provinz auf dieses Project gerichtet, desto mehr wünschen viele nähern Aufschluss über dasselbe zu haben. Wir wollen es daher versuchen, im Nachstehenden einige genauere Notizen darüber mitzutheilen.

Der Hauptzweck, den unsere Staatsregierung bekanntlich bei diesem Baue verfolgt, ist: dem in Artern gewonnenen Salze einen bequemen Abzugsweg zu eröffnen. Erst in neuerer Zeit hat sich die große Ergiebigkeit des dortigen Salzwerkes klar herausgestellt. Die Auffindung stärkerer Soolquellen hat seit einigen Jahren die früheren Gradirwerke überflüssig gemacht, und die Soole quillt so reichlich, daß ein großer Theil derselben ungenützt in die Unstrut fließt. Es kann die Salzproduction also noch um Vieles gesteigert werden, und sollte es in der Folge vortheilhaft erscheinen, das mächtige Steinsalzlager selbst, welches jene Soolquellen speist, in Angriff zu nehmen, so wird Artern das preussische Wieliczka werden.

Aber auch abgesehen von dem Salztransporte, wird die Bahn, zumal bei ihrer Verlängerung bis Nordhausen, die nicht ausbleiben wird, sicher gut rentiren. Die ungemeine Fruchtbarkeit der goldenen Aue, in welcher Artern liegt, hat schon bisher einen lebhaften Verkehr mit ihren Bodenerzeugnissen herbeigeführt, und schon der Blick auf die Landkarte zeigt, daß ihr der Waarentransport und der Personenverkehr aus dem westlichen Harze nach Sachsen und dem südlichen Deutschland anheimfallen wird.

Um so sicherer aber läßt sich auf einen guten Ertrag dieser Bahn rechnen, da ihre Anlage keinen großen Schwierigkeiten unterworfen ist und die nächste Umgebung die nöthigen Baumaterialien reichlich liefert. Die trefflichen Sandsteinbrüche von Nebra und Vibra sind bekannt, und während auf der einen Seite des Unstruthales der große Wendelscheiner Forst sich hinzieht, bieten auf der andern Seite die Forsten der Finne Ueberfluß in trefflichem Eichenholz.

Was nun die einzuschlagende Richtung der Bahn anlangt, so sind es zwei Linien, unter denen man, nachdem sie vom Naumburger Bahnhofe aus die Saale überschritten und am rechten Unstrutufer hingehend, das Städtchen Laucha erreicht hat, zu wählen haben wird. Entweder wird bei Kirchscheidungen die Unstrut überschritten und die Bahn am linken Unstrutufer bei Nebra und Rosleben vorüber nach Artern geführt, oder man benützt den von Laucha ab unter den Bergen bis gegen Vibra sich hinziehenden Grund, verfolgt dann von Vibra aus das Thal des Saubach und läßt sie bei Bernsdorf sich in die Aue senken, wo sie an dem Städtchen Wiehe vorüberführend, hinter dem Flecken Gehoven, oberhalb der Einmündung der beiden Helmen die Unstrut überschreitend, an der Saline ausmünden könnte. Letztere Linie ist um etwa zwei Stunden kürzer als die erstere und bietet nur hinsichtlich der Senkung von der Finne in das Thal zwischen Bernsdorf und Wolmirstedt Schwierigkeiten dar, während die Kosten einiger Durchschnitte und des hinter Gehoven durch das Riech aufzuschüttenden Dammes, durch die bei Verfolgung der ersten Linie, namentlich in der sogenannten Steinlabbe nöthigen Futtermauern und der von Kalbsrieth aus wegen der oft sehr bedeutenden Ueberschwemmungen der beiden Helmen, die dort überbrückt werden müßten, bis Artern nothwendigen Dammschüttung reichlich aufgewogen werden dürften. Auch würde die Bahn auf dem linken Unstrutufer eine ziemliche Strecke weit durch das

Weimarische Amt Allstädt zu führen seit, während sie bei der Richtung über Vibra nur auf preussischem Grund und Boden fortliefe.

Es ist in jedem Falle eine herrliche Gegend, ein für deutsche Geschichte klassischer Boden, durch welchen die Bahn hindurchführen wird! Und da sie, wie selten eine andere, bei nur geringer Länge, mit dem Nützlichen des Schönen so viel verbindet, so wird es ihr in der schönen Jahreszeit auch nimmer an zahlreichen Reisenden fehlen, die das schöne Unstrutthal mit seinen herrlichen Seitenparthien (Allstädt, Reichlingen, Sachsenburg, Oldisleben, Ruffhäuser, Rothenburg etc.) sich zum lohnenden Ziel einer Vergnügungsdreise ausersuchen.

Nelkenüberwinterung.

Man pakt im Spätherbst die Nelkenseker ebenso in Erde und Moos, wie man sie im Frühjahr an entfernte Liebhaber versendet. Diese Bündel werden in den untersten Raum des Kellers auf Sand gelegt und den Winter hindurch 2 oder 3 Mal gelinde mit Wasser besprengt. Sobald im März die stärksten Fröste vorüber sind, werden sie ausgepakt und in Töpfe verpflanzt. Man muß dahin sehen, daß die Seker im Herbst nicht zu naß gepakt werden und daß keine Mäuse dazu kommen können. Befolgt man sorgsam das Gesagte, so wird man die Ableger im Frühjahr im gesündesten Zustande finden. Noch ist zu bemerken, daß die frisch verpflanzten Nelken nicht die volle Sonne bekommen dürfen, sondern daß sie erst einige Zeit im Schatten gehalten werden müssen, wenn sie sich zu voller Schönheit entfalten sollen. (Wirthschaftsbl. v. Deyer.)

(Verlorenes im Glaspalaste.) Die londoner Polizei sammelt Alles, was in dem Palaste verloren gegangen ist und macht es von Zeit zu Zeit bekannt. Es sind seltsame Dinge dabei, das Merkwürdigste ist aber, daß vom 15. Juni bis 30. August neunzig Kinder, die in dem Palaste verloren — oder absichtlich verlassen worden sind, in den Händen der Polizei geblieben sind, die sie sorgsam pflegt bis sich — vielleicht die Eltern melden.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Lieutenant und Adjutant beim Königl. 12. Husaren-Regiment von Braunschweig ein Sohn; dem Radlermeister Hellwig ein Sohn (todtgeboren).

Stadt. Geboren: dem Schuhmacher Seifert ein Sohn; dem Portraitmaler Naumann eine Tochter; dem Schwarz- und Schönfärber Krämer ein Sohn; dem Feilenhauermstr. Leßsch eine Tochter; dem Mäkler Hanappell eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bürgers und Weißbäckermeysters Kraft, 1 J. 2 M. 3 W. alt, an Masern; ein außerehel. Sohn, 3 W. 3 T. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Bahn eine Tochter (todtgeboren); dem Handarbeiter Naspe in Venenien ein Sohn. — Getrauet: der Kaufmann Higeroth in Magdeburg mit Jaqr. M. Th. G. Schulenburg von hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Hausbesizers Erbert, 7 W. 3 T. alt, am Keuchhusten.

Utenburg. Getrauet: der Musiklehrer Zette mit Friederike Louise Kleinke aus Weissenfels; Friedrich Adolph Gausch mit Amalie Therese Busch.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: October.

Geboren: dem Einwohner und Handarbeiter J. Ch. Berger eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. J. A. Otto eine Tochter; dem Einwohner und Handarbeiter C. F. Perge ein Sohn; dem Glasermeister in Mühlen weiland F. Herrich eine Tochter, posth.; dem Bürger und Schmiedemeister A. W. Schmidt eine Tochter; ein unehel. Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter J. K. Beck eine Tochter. — Gestorben: Friedrich Albert,

des Sim
an Krän
aus Mag
des Bür
im 7. J
hermites
Emilie,
1. J., a
und Ma
Anna G
jüngstes

halten
welche
Seiler
ab au
Son

als T
gegeb

W
Affeß
Palet
nicht

Eigen
werde

fol i
an d
Term
M
in u
mit
der V
vorh
der

Wol
Mit
bffer
Foh
Hüh
eine

in g
few

des Einwohners und Maurers C. F. L. Diezel's jüngstes Kind, in der 2. W., an Krämpfen; Friedrich Emil, des Schauspiel-Directors C. F. W. Vollmann aus Magdeburg Sohn, im 2. J., an der Auszehrung; Gustav Hermann Paill, des Bürgers, Kaufmanns und Magistrats-Assessors F. J. Th. Wunsch Sohn, im 7. J., am Nervenleiden; Henriette Wilhelmine, des Einwohners und Böttchermeisters J. G. Walthers jüngstes Kind, im 2. J., an Krämpfen; Friederike Emilie, des Einwohner und Landfuhrmanns J. K. Winkler einziges Kind, im 1. J., an Krämpfen; Oscar Christian Gottlob, des Bürgers, Kaufmanns und Magistrats-Assessors F. J. Th. Wunsch Sohn, im 2. J., an Krämpfen; Anna Emilie, des Einwohners und Tuchscheerermeisters J. G. Romanns jüngstes Kind, im 1. J., an Krämpfen.

Bekanntmachungen.

Feldverpachtung. Ein Stück Feld, vierzehn Schen haltend, hinter dem Schießstande am Pulverthurme belegen, welches bis Neujahr 1852 an die Erben des verstorbenen Seilermeisters Schubert verpachtet ist, soll von dieser Zeit ab auf drei Jahre anderweit verpachtet werden.

Zu Abgabe der Gebote haben wir
Sonntag den 8. November d. J., Vormittags
um 11 Uhr,
als Termin anberaumt. Pachtliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit in unserem Secretariate einfinden.

Merseburg, den 25. October 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Bei dem Herrn Regierungs-Assessor Schneck ist vor einiger Zeit von Jemandem ein Paletot zurückgelassen worden, dessen Eigenthümer bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist.

Das Kleidungsstück kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer im Polizei-Büreau in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 30. October 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von circa 650 Schock Schwarzdornen soll im Wege der Licitation in Quantitäten von je 50 Schock an die Mindestfordernden überlassen werden und ist hierzu Termin auf

Montag den 24. November e., Vorm. 11 Uhr,
in unserm Sessionszimmer anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen der Anlieferung im Termine selbst bekannt gemacht werden, auch vorher in unserer Registratur einzusehen, oder gegen Erstattung der Kopialien von derselben abschriftlich zu erlangen sind.

Dürrenberg, den 28. October 1851.

Königlich Preussisches Salzamt.

Auctionsanzeige.

Am 7. November e., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Wohnung der verstorbenen Marie Dorothee Kunkel geb. Mitternacht zu Kößschen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden: 2 Zugpferde und ein halbjähriges Fohlen, 3 Kühe und eine Ferkel, 10 Stück Schafe, 20 Hühner, 10 Paar Tauben, 9 Stück abgesezte Schweine und eine Zuchtgans.

Kößschen, den 3. November 1851.

Lingslebe, Ortsrichter.

Ein großer viersitziger Kutschwagen mit Glasscheiben, in ganz gutem Stand, ist sofort zu verkaufen.

Kaufliebhaber können denselben in Augenschein nehmen, sowie das Nähere erfahren bei dem Uhrmacher Herrn Künzel, Gotthardtsstraße.

Auction. Behufs Erbregulirung sollen den 13. und 14. November d. J., von früh 9 Uhr an, im Gasthause des Herrn Frank werthvolle Effecten der verstorbenen Frau Kaufmann Honigmann, als: Möbeln, Betten, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Kupfer, Messing, Zinn und Silber versteigert werden.

Merseburg, 1851.

Magel, Auct.

In Folge beendeter Separation stehen auf dem Kleinen Gute zu **Tragart** 40 Stück feine Schaafse, Lämmer und Lährlinge sogleich zu verkaufen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an alte Kleidungsstücke und dergl. ein- und verkaufe und bitte daher um geneigte Berücksichtigung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortsetze.

Merseburg, den 1. November 1851.

Donnerhack, Schneidermeister,
Saalgasse Nr. 376.

Chemisch untersucht von dem Königl. Preussischen Physikus und Medicinal-Rath Dr. Magnus in Berlin und empfohlen von vielen geachteten Aerzten und Chemikern.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahnpasta,

(Zahnseife) ist ein erprobtes Schutzmittel gegen Zahn- und Mundkrankheiten, übertrifft an zweckmäßiger Wirksamkeit jedes Zahnpulver u. dergl., beseitigt jeden üblen Geruch aus dem Munde, erfrischt den Athem, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, reinigt die Zähne vollkommen, conservirt den Zahnschmelz, beugt der Fäulniß vor, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne und ist sonach das beste Präservativ-Mittel gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten.

In Merseburg (in Original-Packetchen à 12 Sgr.) nur vorräthig in der Garcke'schen Buchhandlung.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Büreaus etc. etc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an J. N. post-restante, franco Mainz zu senden.

Concert-Anzeige.

Nächsten Freitag, den 7. d. M., wird im Schloßgarten-Salon von dem Unterzeichneten, unter gütiger Mitwirkung mehrerer Sängers der hies. Männerchöre und des Herrn Stadtmusikus Braum, aufgeführt:

„Im Walde.“

Dichtung von Carl Gärtner, Composition für Männergesang mit Orchesterbegleitung von Julius Otto.

Inhalt: Morgengruß an den Wald. Waldeinsamkeit. Morgengebet. Lied des Holzhackers. Auf der Dauer. Chor der Jäger. Der Wanderbursch im Walde. Die Waldmühle. Ständchen. In der Waldherberge. Abendgebet. Gute Nacht an den Wald.

Anfang: 7 Uhr Abends; Billets zum Abonnementspreise à 5 Sgr. sind bis Nachmittags 4 Uhr bei Herrn Gustav Potts zu haben; Eintrittspreis an der Kasse 7½ Sgr.; Tertbücher sind ebenfalls an der Kasse zu 1 Sgr. das Stück zu erhalten.

Merseburg, den 3. November 1851.

G. Poppel, Kantor.

Schwere changirte Seidenstoffe, in größter Farbauswahl, die Robe von 9 1/2 Thlr. an,
 Schwarze mailänder Glanztaffete, von 8 Thlr. an, sowie:
 Glatte und bunte Seidenstoffe von jedem genre in größter Auswahl, dabei:
 Ganz schweren Lyoner Kleideratlas, 3/4, in allen Farben, die Elle à 1 Thlr. 5 Sgr.,
 im Seidenwaarenlager, Neumarkt Nr. 42. 1. Etage in Leipzig.

Gummi-Schuhe,

mit Ledersohlen und gefüttert,
 in allen Größen, empfiehlt

G. Lotts am Markt.

Gummi-Auflösung,

um alle Schuhe und Stiefeln wasserdicht und weich zu erhalten, in Büchsen zu 2 1/2 und 5 Sgr., bei

G. Lotts am Markt.

Warnung. Da der Feldweg von Casa nach Rahne durch die Separation eingezogen worden, die Benutzung als Weg bis jetzt aber noch nicht gänzlich unterblieben ist, so mache ich hierdurch bekannt, daß derjenige, welcher auf meinem dort befindlichen Feldplane angetroffen wird, in die nach der Feldpolizei-Ordnung gesetzliche Strafe fällt.
 Kleingörtschen, den 31. October 1851.

Kenfer, Ortsrichter.

Herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten, welche bei dem schnellen Dahinscheiden unsres lieben Vaters, des Tischlermeisters und Instrumtmachers Pfeiffer, den Verstorbene zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, vorzüglich dem Herrn Stadtmusikus Braun, den Herren Tischlern, die ihn trugen und begleiteten und dem Herrn Pastor Schellbach für die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank. Allen Lieben und Bekannten, welche durch ihre herzliche Theilnahme unsern herben Schmerz und das tiefe Weh über das schnelle Hinscheiden unserer guten, freundlichen Anna zu lindern suchten, insbesondere meinen geliebten Schulkindern und den theuren Freunden, die an dem heutigen Begräbnistage den Sarg unsers heimgegangenen Kindes so schön mit Blumen schmückten, und den lieben Mitgliedern des hiesigen Gesangvereines, welche durch erhebenden Gesang uns Tiefgebeugte aufzurichten strebten, sagen wir hiermit unsern wärmsten und innigsten Dank. Der Vater im Himmel segne Sie dafür und schütze Sie alle vor ähnlichen Trauerfällen.

Pobles, den 30. October 1851.

Der Schulmeister **Schirner** nebst Frau, Mütter und Kindern.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat October.

	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.
Weizen Scheffel	2	9	6	Kalbfleisch Pfund	—	2	3
Roggen "	2	11	—	Schöpfensf. "	—	3	3
Gerste "	1	13	11	Schweinefl. "	—	3	9
Hafer "	—	27	9	Butter "	—	8	—
Erbsen "	—	2	3	Braunwein Drt.	—	4	—
Linzen "	2	7	6	Bier "	—	—	9
Kartoffeln "	—	20	—	Heu Centner	—	20	—
Rindfleisch Pfund	—	3	3	Stroh Schock	4	12	6

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobigschens Erben.

Verzeichniß der Backwaaren
 für den Monat November cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	—	—	—	31	—	5	—	—
Brückner	Altenburg	3	3	—	29	—	4	17	—
Daute	Altenburg	—	—	—	29	—	4	18	—
Deichert	Schmallegasse	3	2	—	28	—	4	12	—
Fuchs	besgl.	4	—	1	—	—	5	—	—
Heubner	Markt	3	3	—	29	—	4	18	—
Ww. Hoffmann	Markt	4	—	1	—	—	5	—	—
Hoffmann jun.	Gotthardtsstr.	4	—	1	—	—	5	—	—
Heubner	Altenburg	3	3	—	29	—	4	18	—
Heubner	Breitestraße	3	1	—	26	—	4	2	—
Heyne	Delgrube	4	—	—	30	—	4	22	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	5	—	—
Heyne	Burgstraße	4	—	1	—	—	5	—	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	—	—	26	—	4	2	—
Härtmann	besgl.	3	3	—	29	—	4	17	—
Hartmann	Delgrube	3	3	—	29	—	4	17	—
Kraft	Breitestraße	3	2	—	30	—	4	20	—
Lange	Sirtigasse	4	—	—	29	—	4	17	—
Luthe	Altenburg	4	2	—	28	—	4	16	—
Molnau	Preußergasse	5	—	—	28	—	4	24	—
Nohle	Neumarkt	3	2	—	28	1	4	12	3
Paß	Sirtigasse	4	—	—	29	2	4	20	—
Riedel	Entenplan	3	2	—	29	—	4	17	—
Ruck	Oberbreitestr.	4	—	—	1	—	5	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	3	—	29	—	4	17	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	1	3	—	5	—	—
Schmidt	Neumarkt	4	—	—	24	—	4	16	—
Zuchscherer	Altenburg	3	3	—	29	—	4	17	—
Wohlleben	Gotthardtsstr.	4	—	—	29	—	4	17	—
B. hies. Brodhdlr.									
Nichtler	Altenburg	—	—	—	1	20	—	4	8
Klee	Saalgasse	—	—	—	1	22	—	4	8
C. Landbäcker.									
Böhme	Grumpa	—	—	—	1	20	—	4	8
Henniges	Wallendorf	—	—	—	1	22	—	4	8
Mürr	Neumark	—	—	—	1	20	—	4	8
Ronneburg	Frankleben	—	—	—	1	22	—	4	8
Wächter	Raundorf	—	—	—	1	22	—	4	8
Schröder	Wilsau.	—	—	—	2	20	—	6	16
Hesselbarth	Großgräfendorf	—	—	—	1	28	—	4	24

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am größten die Bäckermeister Alberts, Fuchs, Hoffmann, Wittwe Hoffmann, Heyne in der Johannisgasse, Heyne in der Burgstraße, Riedel, Ruck und Schäfer jun. und am kleinsten der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße und die verehel. Höschel; das Weißbrod am größten der Bäckermeister Molnau und am kleinsten die verehel. Höschel und der Bäckermeister Schäfer jun.

Von den Landbäckern liefert Schröder das größte Brod.
 Merseburg, den 2. November 1851.

Der Magistrat.

4. D
 schrei
 diesj
 Verlt
 Rent
 10. V
 letzte
 Halle
 hiesj
 erfret
 Alben
 Anze
 Gup
 Nach
 rath
 sam
 hiesj
 eine
 wor
 mat
 des
 den
 Unt
 wa
 wu
 ob
 au
 neu
 hä
 M
 ba
 gl
 rd